

Leserbriefe +++ Leserbriefe

Sonntagsreden der Gegner

Zum Artikel »Der Weg ist frei für einen Solarpark Wolkersdorf« aus der Traunsteiner Stadtratssitzung vom 11. Juni:

Es ist schon interessant, die Argumente der Gegner der Photovoltaikanlage zu lesen, bei gleichzeitiger Beteuerung, man wäre ja absolut für alternative Energien.

Eine temporäre Bebauung von 4,5 Hektar Brachland zur CO₂-neutralen Energieerzeugung für 20 Jahre wird als Problem gesehen, die Ausweisung von 29 Hektar Gewerbegebiet zur dauerhaften Bebauung und Versiegelung im Haidforst jedoch nicht! Für die Errichtung eines x-ten Aldi-/Lidl- oder sonstigen »Fachmarktes« findet man immer Zustimmung.

Bei den Initiatoren der Freiflächenanlage handelt es sich um eine regional aktive einheimische Firma (Mühldorf) und nicht um einen Großkonzern und man sollte solche Firmen nach Kräften unterstützen. SunPlan bietet übrigens explizit Partnerschaften für Kommunen und Stadtwerke an. Ich weiß nicht, ob hier schon geprüft wurde, ob die Stadt nicht selbst profitieren könnte. Rätselhaft bleibt auch, warum ein Stadtrat aus optischen Gründen an gleicher Stelle Gewerbeansiedlung vorziehen würde. Sind die üblichen gesichtslosen Gewerbehallen schöner als Solarpaneele? Möchte er lieber Lkw-Verkehr als Lautlosigkeit?

Die Krone wird der ganzen Diskussion aufgesetzt, wenn bemängelt wird, dass es dem Investor nur darum ginge, Geld zu verdienen. Ist es nicht Ziel eines jeden Gewerbetreibenden, wirtschaftlich zu arbeiten, hätten andere Firmen keine Gewinnerzielungsabsicht? Freiflächenanlagen sind im Übrigen

die am geringsten geförderten Anlagen und die Renditen liegen üblicherweise zwischen 5 und 10 Prozent, also sicherlich kein Goldesel.

Interessant ist auch, dass immer Zweifel an der technischen Machbarkeit angemeldet werden (vgl. Windkraft Kammer), ich denke das kann man getrost den Fachleuten überlassen. »Langfristig verfolgen wir in Traunstein jedoch das Ziel, die Energie vor Ort selbst zu erzeugen« (Zitat von Oberbürgermeister Kösterke anlässlich des Baubeginns für das Wasserkraftwerk am Triftweg). Wie das umzusetzen ist, wenn ein großer Teil der Stadträte immer noch sowohl gegen große Solaranlagen als auch gegen Windkraft ist, wird spannend und wird wohl noch einige Grundsatzdiskussionen erfordern. Die Forderung aus CSU, zuerst bundesweit in Speichertechnik zu investieren, kann ich nur befürworten und würde es nach Kräften unterstützen. Ich hoffe, die Idee wird auch auf Landesebene vorgebracht, jedoch meine ich mich zu erinnern, dass dieselbe Partei bis vor kurzem in erster Linie in Atomkraft investieren wollte.

Es wäre schön, wenn das ökologische, ökonomische und soziale Ziel des Umstieges auf regenerative Energien die gleiche breite Unterstützung finden würde wie zum Beispiel alle anderen Infrastrukturmaßnahmen und nicht nur in »Sonntagsreden« einen Platz hat. Es ist argumentativ für mich nicht nachvollziehbar, warum jegliche Ausweisung von Gewerbegebieten und jeder Straßenbau gut geheißenen, bei zukunftsfähigen ökologischen Projekten jedoch immer stark gebremst wird.

Wolfgang Sojer, Gmelchstraße 23, Traunstein.